die den Kreisen erwachsenen Kriegsaufgaben von großer Bedeutung ist. Durch das Hilfsdienstpflichtgesetz werden solche Persönlichkeiten freigemacht und zur Verfügung gestellt werden. Die Bildung einer Kriegskommission, in welcher der Landrat der Vorsitzende, der eigentliche Leiter der stellvertretende Vorsitzende ist, wird vielfach die geeignete Form für ein derartiges Zusammenarbeiten bieten. Erscheint es angebracht, den betreffenden Geschäftskreis mehr von der amtlichen Stelle zu lösen, so bietet sich die Form der G. m. b. H. mit dem Landrat als Vorsitzenden des Aufsichtsrats und einem oder mehreren, die laufenden Geschäfte erledigenden Geschäftsführern. Auch bestehende genossenschaftliche Organisationen können als privatrechtliche Rechtsträger für die dem Kreis obliegenden kriegswirtschaftlichen Maßnahmen in Frage kommen. Privatfirmen, insbesondere Banken, die sich als Geschäfts- oder Finanzstellen für den Kreis bewährt haben, sollen gleichfalls nicht ausgeschlossen sein. Von ausschlaggebender Bedeutung ist allein, daß sich in jedem Kreis eine finanzkräftige, bewegliche, nach kaufmännischen Grundsätzen geleitete Organisation findet, auf welche der Landrat, ohne mit der Kleinarbeit der laufenden Geschäftsführung belastet zu sein, einen hinreichenden Einfluß ausübt, um die Gesichtspunkte des allgemeinen Interesses zur Geltung zu bringen.

Es wird dann die gute Regelung der Abhol- und Verfrachttätigkeit, die Regelung des Güterverkehrs einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Gemäße angeordnet. Bei Getreide und Kartoffeln soll die Kriegswirtschaftsstelle die Gestellung von militärischen Gespannen beantragen können. Schulen bildeten vielfach geeignete Sammelstellen für Eier, Molkereien solche für Gemüse, Pfarrer, Lehrer und sonstige vertrauenswürdige Personen geeignete Helfer. An Vorhandenes, insbesondere das Genossenschaftswesen, sei anzuknüpfen; planmäßiges Sammeln in größeren Mengen für alle, auch geringwertige Nahrungsmittel anzustreben. Aller Voraussicht nach wird die endgültige Erschöpfung unserer Kartoffelvorräte gewisse Zeit vor Einbringung der neuen Ernte eintreten. Dann muß wieder mit Brotgetreide durchgehalten werden. Jede Verfütterung von Brotgetreide bedeutet unter diesen Umständen eine schwere Gefahr für die Allgemeinheit. In den kommenden besonders schweren Frühjahrsmonaten muß die oben in Umrissen dargelegte Organisation in allen Kreisen bereits in voller Wirksamkeit sein, damit alle auf dem Lande entbehrlichen Nahrungsmittel den städtischen Verbrauchern restlos zugeführt werden können.

## Bunte Zeitung.

**Ein giftiger Schweizersee.** Durch Untersuchungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ist festgestellt worden, daß das Wasser des Ritomsees im Val Viora in einer Tiefe von zwölf Metern an so stark mit Schwefelwasserstoff durchsetzt ist, daß darin kein Lebewesen bestehen kann. Alle Organismen sind daher auf die obere Schicht frischen Wassers angewiesen. Der Einfluß des schwefelwasserstoffhaltigen Wassers macht sich in mannigfacher Weise geltend. Zunächst fällt auf, daß im freien Wasser mit Schwebenetzen keine Fische gefangen werden: sie halten sich fast ausschließlich in der Uferregion auf. Das Wasser der tieferen Schichten erweist sich selbst in starker Verdünnung schon nach kurzer Einwirkung für Forellen als tödlich. Nach starker Durchlüftung verschwindet der Schwefelwasserstoff aus einer bestimmten Wassermenge; doch zeigten darin eingesetzte Fische ebenfalls Vergiftungserscheinungen, weil der Schwefelwasserstoff sich mit Sauerstoff zu schwefliger Säure oxydiert; die Fische erholten sich jedoch, als man sie wieder in frisches Wasser brachte. Diese Untersuchungen sind deshalb von großer praktischer Bedeutung, weil der Ritomsee als Kraftquelle für die Gotthardbahn benutzt werden soll.

**Die eingekapselten Schweine.** Der „Figaro" erzählt: Auf einem unserer Bahnhöfe stand ein Eisenbahnwagen voll fetter Schweine. Eines Abends wurde dieser Wagen auf einen toten Strang gebracht. Vor ihm stand ein ganzer Güterzug, dann noch einer, dann noch andere. Die Schweine begannen sich zu langweilen; ihr Wagen war durchaus nicht sehr bequem, und wenn man auch die schöne Bestimmung hat, nach dem Tode als Schinken, Eisbein oder Speck wieder aufzuerstehen, so hat man doch, so lange man noch lebt, richtigen Hunger, und dem Schweinewagen war leider kein Speisewagen angehängt. Nachdem sie 24 Stunden lang geduldig gewartet hatten, begannen die Schweine die Luft durch wehmutsvolle Klagen zu erschüttern. Ihr Gegrunze hörte man bald kilometerweit. Die Eisenbahnverwaltung aber achtete genau so wenig darauf wie etwa auf eine ins Beschwerdebuch eingeschriebene Klage eines Passagiers. Allmählich wurden die Jammerlaute schwächer, und schließlich verstummten sie ganz. Vor Kälte und Erschöpfung starb erst ein Schwein, starben bald zwei, starben dann zehn. Sie starben schließlich alle! Das letzte verschied, nachdem es acht Tage lang gegen den bahnamtlichen Schlendrian vergeblich Einspruch erhoben hatte. Als es so weit war, fand man heraus, daß die Schweineleichen den Bahnhof verpesten könnten, und nun endlich begann man den eingekapselten Wagen wieder herauszuschälen und auf das richtige Gleise zu bringen.

# Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 22. Februar 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** Südlich von Armentieres drangen nach starker Feuerwirkung mehrere englische Kompanien in unsere Stellung. Kraftvoller Gegenstoß warf sie sofort hinaus. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer gezählt, 39 Mann gefangen zurückgeführt.

Erkundungsvorstöße des Feindes südwestlich von Warneton, südlich des La Bassee-Kanals und zwischen Ancre und Somme schlugen fehl.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Südwestlich von Riga und am Südufer des Narocz-Sees scheiterten Unternehmungen russischer Abteilungen bis Kompaniestärke.

Bei Ladusy an der Schischara und an mehreren Stellen zwischen dem Dniestr und den Waldkarpathen wurden einige Handstreiche von unseren Stoßtrupps erfolgreich durchgeführt.

An der **Front des Generalobersten Erzherzog Joseph** und bei der **Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen** herrschte bei Schneetreiben nur geringe Gefechtstätigkeit.

**Mazedonische Front:** Oestlich des Wardar versuchten sich Engländer vor unserer Stellung einzunisten. Sie wurden im Handgranatenkampf vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Nah und Fern.

o **Schul-Freiplätze für Kinder gefallener Soldaten.** In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums der Gemeinde Stadthagen (Schaumburg-Lippe) gelangte ein Antrag, wonach den befähigten Söhnen unbemittelter, für das Vaterland gefallener Bürger Stadthagens der kostenfreie Besuch des städtischen Progymnasiums gewährt werden soll, zur einstimmigen Annahme.

o **Neue Schiebungen in Bayern.** In der Westpfalz sind große Mehlschiebungen aufgedeckt worden. Zahlreiche Selbstversorger haben dort mehr Getreide vermahlen lassen, als ihnen nach den Mahlscheinen zukam. Viele ließen sogar ohne Mahlscheine mahlen, um so ein Mehrfaches der ihnen zustehenden Menge zu erhalten. Die Schuldigen werden bestraft, die Mühlen sind geschlossen worden.

o **Die Leiche.** Ein Mannheimer Gastwirt erwartete dieser Tage eine Sendung, die auf dem Frachtbrief als „Grabstein" bezeichnet war. Eine Öffnung im Deckel der umfangreichen Kiste ließ den Grabstein sehen. Der Polizeibehörde kam die Sache jedoch trotzdem etwas sonderbar vor, und sie ließ die Kiste öffnen. Unter dem Grabstein, der auf einem Holzgestell ruhte, fand man die Leiche. Ganz säuberlich in ein Bügeltuch eingewickelt, lag da ein köstliches Schwein und daneben lagen, offenbar als Totengabe 18 Pfund Butter. Der findige Gastwirt bekam darauf statt der Grabsteinsendung ein Strafmandat.

● **Esperanto als Universitätslehrfach.** An der Universität von Helsingfors in Finnland liest gegenwärtig ein Dozent ein Kolleg über das Thema „Einführung in die Sprachwissenschaft unter Berücksichtigung des Esperanto". Außer in Helsingfors wird Esperanto noch an einer Anzahl deutscher, französischer und spanischer Universitäten gelehrt. So hat Dresden eine Esperanto-Hochschule, die alljährlich eine große Anzahl Schüler ausbildet.

o **Die neuen Fünfpfennigstücke.** Es wurde bereits berichtet, daß jetzt auch Fünfpfennigstücke aus Aluminium geprägt werden sollen. Näheres über die neue Münze wird durch eine Bundesratsverordnung bekannt. Im ganzen sollen für 20 Millionen Mark Fünfpfennigstücke geprägt werden, also nicht weniger als 400000000 Stück. Aus einem Kilo werden 1000 Stück hergestellt werden, so daß ein Fünfpfennigstück gerade ein Gramm wiegen wird. Damit ist dem Verkehr auch ein bequemes Kleingewicht gegeben.

● **Teuerung und Hungersnot in Erzerum.** In Erzerum und in Erfindjan macht sich, wie schweizerische Blätter melden, die Teuerung furchtbar fühlbar. Ein Kilo Zucker kostet 3½ bis 4 Rubel, ein Kilo Mehl 80 Kopeken. Die Lage der Flüchtlinge aus Baiburt ist erschütternd. Ungefähr 5000 sind ohne jede Hilfe und scheinen zum Hungertode verurteilt zu sein.

o **Grubenunglück im Rheinland.** Infolge Schlagwetters fand in der Zeche Kaiserstuhl eine Explosion statt. Zehn Bergleute sind verunglückt, davon sind drei Mann tot und sieben lebensgefährlich verletzt. Die Kaiserstuhl-Zeche gehört dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund.

● **Teuerungskrawalle in Newyork.** In zwei Volksvierteln Newyorks fanden, wie englische Blätter melden, wegen der Preissteigerung von Lebensmitteln, namentlich von Kartoffeln ernstliche Krawalle statt. Die Städte an der atlantischen Küste sind, da infolge der deutschen Blockade keine genügende Anfuhr von Lebensmitteln möglich ist, von Hungersnot bedroht. Die Newyorker Polizei mußte zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

o **Kaiserliches Geschenk.** Der Kaiser hat der Kasseler Gemäldegalerie die im Schloß Wilhelmshöhe befindliche Kupferstichsammlung von 9000 Blättern geschenkt. Die in Bänden zusammengefaßte Sammlung enthält Originale von Dürer, Rubens und andern und von Meistern der französischen Schule.

o **Die Hamburger Vergnügungsstätten ohne Heizung.** In Hamburg erschien eine Verfügung des Kommandierenden Generals, durch die die kürzlich verfügte Schließung der Kaffeehäuser und Vergnügungsstätten wieder aufgehoben wird. Alle diese Unterhaltungsstätten dürfen ihren Betrieb wieder eröffnen, müssen aber die Heizung unterlassen und die Beleuchtung auf das mindeste Maß beschränken.

● **Großer Brand in London.** Unweit der Druckerei der „Daily Chronicle" in London brach ein großer Brand aus. Nach bisher vorliegenden Nachrichten sind zahlreiche Handelsgebäude zerstört.

### Neuestes aus den Witzblättern.

Der Kompagniebarbier war gefallen, und da außer ihm kein Angehöriger dieser Zunft bei der Kompagnie war, übernahm ein Soldat, der sich die Fähigkeiten zutraute, das Amt. Nachdem der neue Barbier den ersten „Kunden" im Schweiße seines Angesichts erledigt hatte, nahm dieser einen Schluck aus der Feldflasche in den Mund und schüttelte heftig mit dem Kopfe. Als der Barbier fragte, was das bedeuten solle, antwortete das Opfer: „Ich wollte nur sehen, ob meine Mundhöhle noch Wasser hält." — **Wahres Geschichtchen.** Unserm Sepp ist vom Arzt das Bier verboten worden. Dessenungeachtet hat er sich eines Morgens neun Flaschen besorgt und unter der Bettdecke verborgen. Unser Oberstabsarzt, den wir wegen seines gewaltigen Körperumfanges nur „die Bombe" nennen, sieht bei der Visite einen Flaschenhals aus dem Versteck lugen, deckt die ganze Bescherung auf und läßt sie ihm wegnehmen. Kaum hat er die Tür hinter sich geschlossen, so meint Sepp ganz verdutzt: „Sakra, dös war verfehlt. Und i hab grad gemeint, dös wär' a ‚bomben'sicherer Unterstand!" — **D'G'rechtigkeit.** Der Lupfinger Xaverl hat seinen Freund Hintermaier anläßlich einer Meinungsdifferenz verprügelt und ist deshalb vom Amtsgericht wegen Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Bei dem der Verhandlung folgenden Versöhnungstrunk bemerkt er nun zu seinem Freunde: „Siegst, a so ung'recht geht's zua in der Welt! Bei an Krieg muaß der zahl'n, der wo Prügel kriagt hat. Beim Amtsg'richt soll der zahl'n, der wo's austeilt! G'recht is des amal net!!"

### Eingesandt.

Es mehren sich die Klagen, daß Brot- Fleisch- u. andere Karten durch Diebstahl u. Verlieren in Verlust geraten. Sollte es sich als einfachstes Mittel nicht empfehlen, jede Stammleiste mit seinem Namen zu versehen? Bäcker, Fleischer u. Kaufleute kennen ihre Kunden, so dürfte es unredlichen Menschen kaum gelingen, sich auf Kosten Anderer zu bereichern. Wenn die Verwaltung diesen Ausweg nicht vorschreibt, sollte es jeder Einwohner von selbst tun, um sich vor Dieben zu sichern. A. B.

### Kirchennachrichten.

Dom. Invokavit.

**Naunhof.** Vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. ½12 Uhr: Taufen.
**Klinga.** Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl.
**Altrechtshain.** 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
**Erdmannshain.** ½11 Uhr: Predigtgottesdienst.
**Köhra.** Nachm. ½2 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Spielplan der Leipziger Theater.

**Neues Theater.**

Freitag 2½ Uhr: „Das Drei Mäderl-Haus", 7 Uhr: „Maria". Sonnabend 2½ Uhr: „Wiener Blut", 7 Uhr: „Der Freischütz".

**Altes und Operetten-Theater geschlossen.**

**Battenberg-Theater.**

Allabendlich 7½ Uhr: „Jungfer Königin".

Verantwortlich für die Redaktion: Robert Günz, Naunhof.

## Gebt das Gold dem Vaterlande!


Für die Leser der

„Nachrichten für Naunhof"

bringen wir ein hervorragendes Werk unter dem Titel

**Kriegsepisoden**

**Ernstes und Heiteres aus dem Weltkrieg 1914/15**

von Jesco v. Puttkamer mit Originalzeichnungen von K. E. Biebrach.

Der Weltkrieg hat eine Fülle tapferer Handlungen gezeitigt. Diese Taten in knappen, einfachen Schilderungen festzuhalten und in einem Sammelbande in fachkundiger Weise illustriert herauszugeben war eine dankbare und wohlgelöste Aufgabe des Herausgebers. Das Werk zeigt dem Leser den schlichten Heldensinn und die gesunde Kraft unserer Feldgrauen und Wasserblauen in dichterischer Ausschmückung in zahlreichen Erlebnissen. Ernstes und Heiteres aus diesem Weltkriege wird den Leser fesseln und ihn miterleben lassen. — Auf einem Papier gedruckt, mit unendlich vielen Textillustrationen, Voll- und Doppelbildern wird dieses Werk zu einem Hausschatz für Jung und Alt und eine Zierde für jede Hausbibliothek. Lexikonformat auf zirka 500 Seiten im Original-Leinenband mit künstlerischem Buchschmuck.

nur **3.50** Mk.

Sofort zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Nachrichten für Naunhof.

**Reparatur-Werkstatt**

für

Fahrräder, Nähmaschinen, Waffen, elektrische Klingeln und Sprechmaschinen.

Auf Postkarte komme sofort.

J. Ackermann, Kriegsinvalide, Naunhof, Breitestr. Nr. 21.

**Prakt. Gebrauchsgegenstand!**

**Näh-Ahle „Stepperin"**

D.R.G.M. Jedermann kann mit dieser Ahle ohne besond. Vorkenntnisse arbeiten; zerriss. Schuhwerk, Fahrradmäntel, Zügel, Geschirre, Pferde- und Wagendecken 2c. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und postfrei mit verschied. Nadeln Mk. 2.50.

Max Zucker,
Fürth i. B. 176, Theresienstr. 44.

Hochwillkommene Liebesgabe für unsere Feldgrauen.

**Von gefallenen Helden**

liefern Vergrößerungen in nur künstlerischer Ausführung

**von 5 Mk. an**

nach jedem Bilde

Bruno Riedel, Leipzig, Zeitzerstraße 22. Fernspr. 10767.

Auftrag für Februar 20 % Ermäßigung.

**Kleines, gesund. Schwein**

guter Fresser, 10 Wochen alt, zu verkaufen.

Langestraße 28.

Für dauernden Aufenthalt

**gut möbl. Wohnung**

gesucht, bestehend aus Wohn- und 1 Schlafzimmer mit Küche für 1. Apr. Angeb. mit Preis unt. M. L. S. 100 an die Exp. ds. Blattes.

Einzelner Herr sucht

**1 oder 2 leere Zimmer**

oder kleine Wohnung möglichst mit Gas. Angebote unter „M. M." an die Exped. dies. Blatt.

Puppenwagen, Kindermöbel, Kinderpulte, Kinderselbstfahrer, Leiterwagen, 1-5 Ztr. Tragkraft

Popp, Leipzig, Panorama.

**Karten von den Kriegsschauplätzen!**

Karte von Europa .. .. .. .. 1 Mk.
„ vom östlichen Kriegsschauplatz 40 Pfg.

zu haben bei **Günz & Eule.**